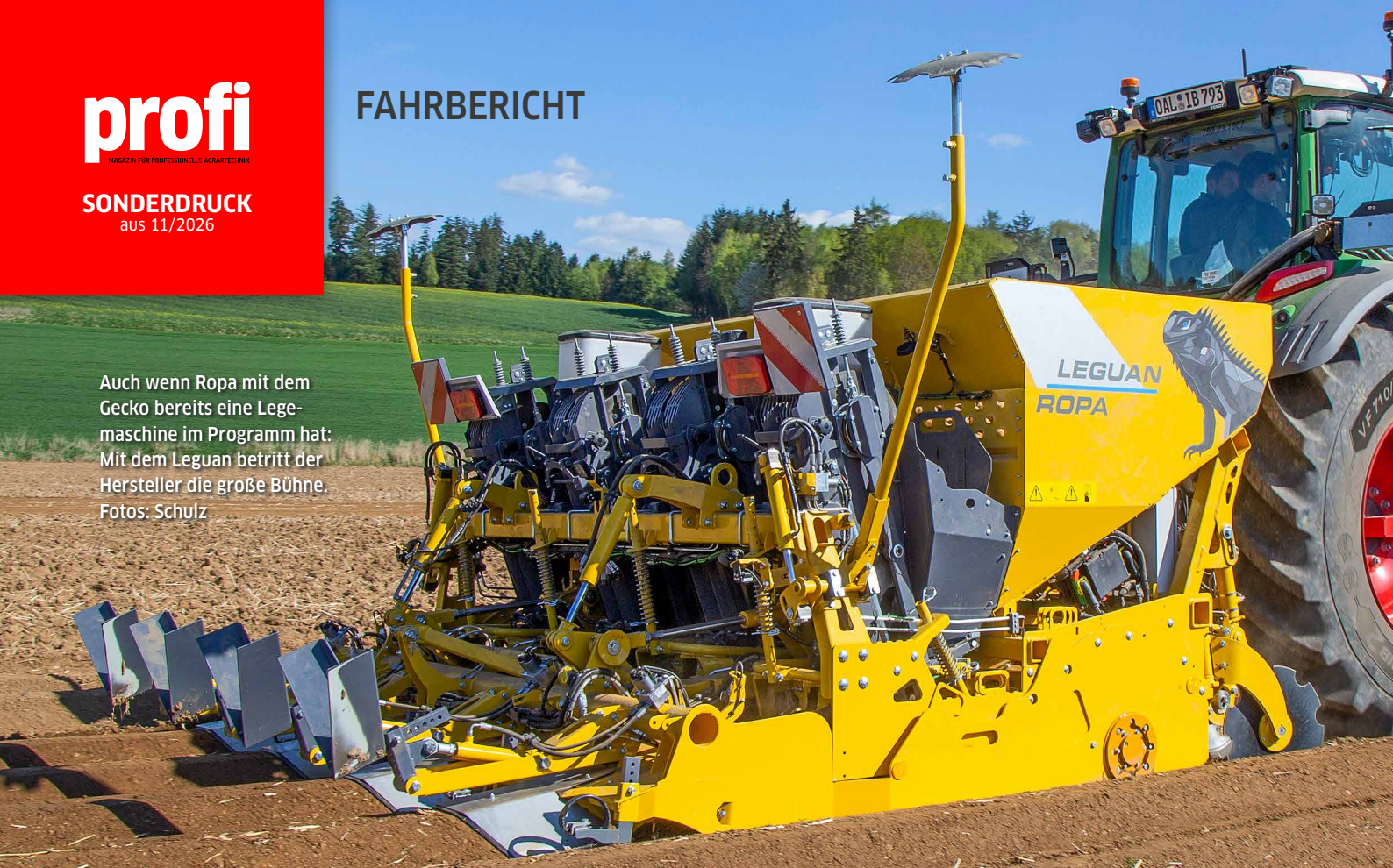
profi
MAGAZIN FÜR PROFESSIONELLE AGRARTECHNIK
SONDERDRUCK
aus 11/2026

FAHRBERICHT



Auch wenn Ropa mit dem Gecko bereits eine Legemaschine im Programm hat: Mit dem Leguan betritt der Hersteller die große Bühne. Fotos: Schulz

Kartoffelpflanzmaschine Ropa Leguan

Reptilienzuwachs

Ropa steigt mit dem Leguan in die Großflächen-Legetechnik ein. Wir konnten einen der ersten fünf Prototypen im Feld begleiten. Hier lesen Sie, was die Becherlegemaschine heute schon kann und was an weiteren Neuerungen noch zu erwarten ist.

Kartoffeln pflanzen ist für Ropa kein Neuland. Mit der Gecko für vorgekeimtes Pflanzgut sind sie bereits seit 2023 am Markt. Eine Maschine für die Großfläche fehlte jedoch bisher. Mit dem auf der Agritechnica 2025 neu vorgestellten Leguan will der Hersteller das nun ändern.

Mit großer Wahrscheinlichkeit werden auf Basis der angebauten Technik auch aufgesattelte Varianten folgen. Zunächst starten die Bayern jedoch gewohnt konservativ. Im Jahr 2026 liefen fünf Prototypen, woraufhin im kommenden Jahr etwas mehr als ein Dutzend Vorserienmodelle ins Feld gehen. Für 2028 ist der Serienstart geplant. Zunächst bietet Ropa den Leguan vierreihig mit 75 cm Reihenweite an. Weitere Modelle, etwa Zweireiher, sind kurzfristig nicht geplant.

Nachgeschärft

Seit der Agritechnica gibt es schon erste Änderungen bei der Bodenbearbeitung. Zusätzlich zur einst ausschließlich angekündigten Fräse für die integrierte Bodenbearbeitung sind bereits Maschinen mit eingebauten Kreiseleggen im Test.

Beides bezieht Ropa von Alpego, wobei es künftig eigene Zinkenformen geben wird. Mit beiden Bodenbearbeitungsgeräten hält Ropa 3 m Außenbreite ein – so ist keine Sonderabnahme nötig. Bei der Kreiselegge müssen die Randbleche für die Straßenfahrt per Hand geschwenkt werden. Die Fräse ist zum Erreichen der Außenbreite mit einem Mittenantrieb bestückt. Folglich fehlen der Fräse dort zur vollflächigen Bearbeitung sechs Fräshaken. Zur Kom-

Die Fräse stammt von Alpego. Vor dem Mittenantrieb lockert ein Schar den Boden.

GUT ZU WISSEN

Der elektrische Antrieb der Bechergurte bringt regeltechnische Vorteile mit sich.

2027 ist Ropa mit einer Vorserie im Feld, ein Jahr später folgt die begrenzte Markteinführung.

Mit Fräse oder Kreiselegge ist das Gerät außen legal 3 m breit.

Tiefenführung, Details am Dammformer und die Steuerung machen bereits einen guten Eindruck.

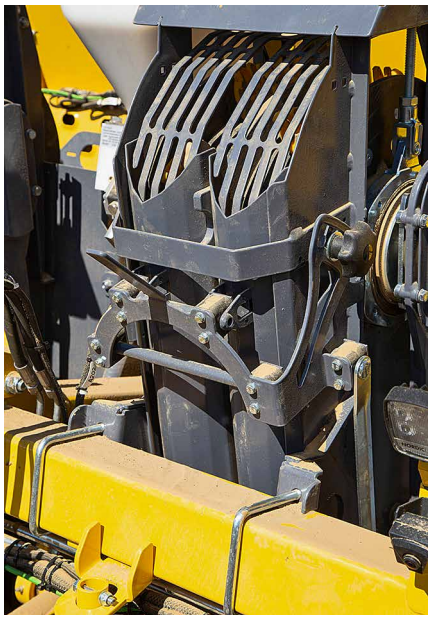
Den Leguan beim Einsatz auf schwerem Rotlehm sehen Sie hier.

Die vier Furchenzieher können pro Halbseite automatisch in der Tiefe geregelt werden.

pensation bearbeitet ein per Scherschraube gegen Überlast gesichertes Schar die Mitte. Da es dort lediglich das spätere Dammtal bearbeitet, konnten wir während unseres kurzen Einsatzes keine Nachteile beim Arbeitsbild ausmachen.

Die Fräse lockert den Boden beidseitig mit je 44 geschraubten Zinken. Auf der Welle verteilt sind sie im Abstand von 22 bis 38 mm zueinander. Haken mit Widia-Beschichtung folgen.

Bis 220 kW/300 PS reicht die Leistungsfreigabe. Mitbringen sollte der Schlepper mindestens 200 PS. Entscheidend sind zudem Reserven für die Hubkraft: Leer wiegt der Leguan 3,4 bis 3,6 t. Hinzu kommen bis zu 2,2 t Kartoffeln. Im Feld konnten wir mit einem Fendt 728 Vario beim Ausheben eine Vorderachs-Entlastung spüren. Um den Schlepper zu entlasten, will



Der Abstand zwischen Bechergurt und Kanalwand lässt sich werkzeuglos nach dem Lösen der Rändelschraube verstellen.

Ropa die Tragwalze künftig in drei Segmente teilen und das mittlere Element als Transportachse nutzen.

48 V per Generator

Herzstück des Leguan sind elektrisch angetriebene Legeelemente. Gegenüber mechanischen bzw. hydraulischen Antrieben verspricht Ropa bessere Regelmöglichkeiten sowie schnellere und unabhängig von der Öltemperatur geregelte Legeabstände.

Section Control, variable Ausbringmengen und Fahrgassen, auch mit Tramline-Stufe 1 und 2, lassen sich damit individuell umsetzen. Mikrogranulat und Pflanzenschutz können auf Wunsch ebenfalls per GPS geschaltet oder nach Applikationskarte ausgebracht werden.

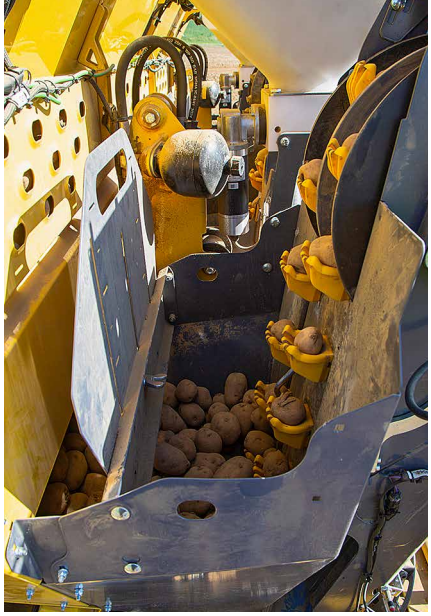
Ultraschallsensoren erfassen beidseitig die Erdmenge im Maschinenheck. Daraufhin regeln Furchenzieher und Walze nach.

Die Bechergurte müssen wie üblich je nach Knollengröße gewechselt werden. Ropa nutzt dafür ein klassisches Gurtschloss mit Nylonstab. Zum Spannen und Lösen ist Werkzeug nötig, nicht aber, um den Fallkanalabstand an die Knollengröße anzupassen. Zum Serienstart sind zwei selbst entwickelte Becherformen für kleinere und größere Knollen geplant.

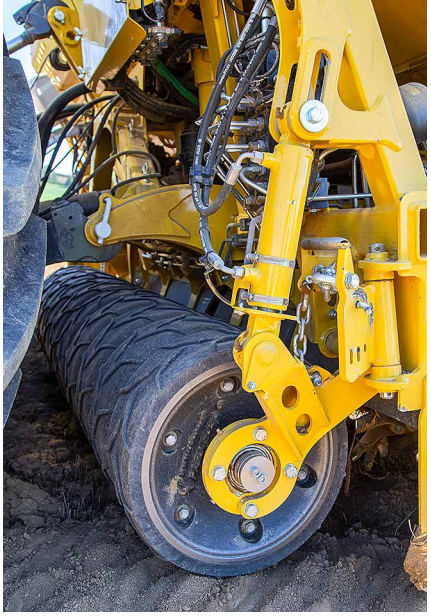
Der Rüttler wird klassisch am Legeelement grob, dann elektrisch am Terminal fein eingestellt. Lichtschranken erfassen Fehlstellen, Doppelstellen erkennt das System nicht. Eine automatische Rüttlerregelung zur Kompensation von Berg- und Talfahrten sieht Ropa hingegen vor.

Weil die Legeelemente hinter dem Bunker sitzen, laufen die Bechergurte entgegen der Fahrtrichtung. Beim Knollen-Freilegen war hierdurch kein Nachteil zu erkennen – ver-

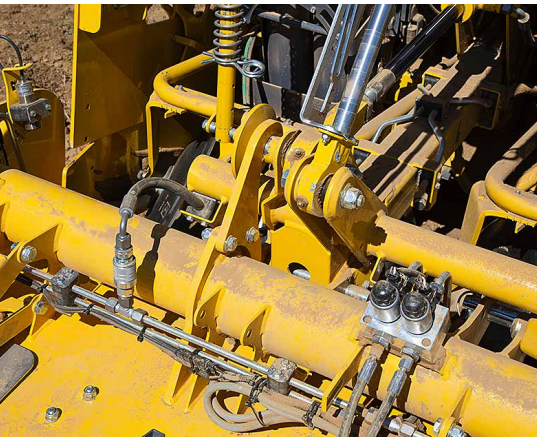
mutlich auch durch die gute Abstimmung von Isobus bzw. Radar gesteuerter Fahrgeschwindigkeit und Riemendrehzahl.
Ropa versorgt die E-Motoren per 48-V-Bordnetz. Eine hydraulisch betriebene Lichtmaschine regelt die Stromversorgung. Gegenüber 12 V sind die nötigen Ströme geringer, sodass kleinere Kabelquerschnitte reichen. Die Motoren benötigen zusammen etwa 1,5 kW, die Lichtmaschine liefert bis zu 5 kW. Die Ansteuerung erfolgt per CAN-Bus. Auf Wunsch, z. B. für Servicezwecke oder bei Klemmern, können die Gurte automatisch reversieren.



Die Schieber vor den Schöpfräumen sind bisher mäßig gut zugänglich und nicht zentral zu verstellen.



In der Front stützt sich der Leguan auf einer Walze ab. Künftig ist sie dreigeteilt. Die Mitte dient dann auch als Transportachse.



Über definierte Koppelstellen kann der Dammformer auf Wunsch gegen andere Bauarten getauscht werden.

Sollte kein Teleskoplader vorhanden sein, kann der Dammformer hochgeschwenkt werden – das reduziert die Überladeweite.

Intelligente Furchenzieher

Unter den Legeelementen sitzen klassisch die Furchenzieher mit separat einstellbaren Dornen. Ihre Verschleißteile lassen sich tauschen. Zwei Hydraulikzylinder mit Wegmess-Sensoren sind für die Tiefenführung gemeinsam oder je Halbseite separat verantwortlich. Auch eine Überlastsicherung ist darüber sichergestellt.
Zum Bedecken der Knollen bietet Ropa glatte oder optional gezackte Zudeckscheiben mit 450 mm Durchmesser an. Den Scheibendruck stellt man per Federstecker und Druckfeder ein, Winkel und Öffnungsbreite mit Werkzeug.

Pflanztiefe per Terminal

Die gewünschte Erdüberdeckung gibt der Nutzer bequem über das Terminal vor. Im Feld regelt die Maschine diese Parameter anhand der Dammformstellung permanent nach.

DATENKOMPASS

Ropa Leguan

Reihenanzahl	4
Reihenweite	75 cm
Koppelmaße	Kat. III
Hydraulik	Loadsensing
Transportmaße (L/B/H)	3,25/3,00/ 2,10 m
8 Packerreifen	23 x 10,50-12
Fräsrotor-ø	60 cm
Zinkenanzahl	88
Knollengrößen	35-55/>55 mm
Antrieb Legeelemente	48 V
Dammumfang Streifenkörper	1,06 m
Bunkerkapazität	2,2 t
Leergewicht	3.400 kg
Listenpreis o. MwSt.	141.000 €

Herstellerangaben

Auch die Bodenbearbeitungstiefe regelt der Leguan automatisch: Zwei Ultraschallsensoren messen die Erdhöhe vor dem Dammformer. Häuft sich dort zu viel Erde auf, hebt die Maschine die Fräse leicht an. Hierfür sind zwischen der vorlaufenden Walze und dem Fräsrahmen Hydraulikzylinder integriert.
Im Automatikmodus steuert die Maschine beim Legen sogar am Seitenhang einseitig nach. Das konnten wir beim Einsatz genau beobachten. Die Walze hat 500 mm Durchmesser. Neben Farmflex-Profilen gibt es auch AS-Reifen. Im Feld stützt sich der Leguan vollständig auf der Walze ab.

Einfacher Bunker

Der Bunker ist starr, ohne Kippwanne und ohne Regelung ausgeführt. Mechanisch über jedes Legeelement einzeln angetriebene Rüttelböden leiten den Gutfluss zu den Schöpfräumen. Die Geometrie hat Ropa

seit unseres Probeeinsatzes optimiert. Zur Restentleerung lassen sie sich nicht öffnen. Der Hersteller verweist auf den elektrischen Antrieb mit Eilgang.

Einstellbare Stauschieber begrenzen klassisch die Füllmengen zu den Schöpfräumen. Nach Lösen einer Flügelschraube lassen sie sich für jede Reihe einzeln verstellen. Für die Mitte wäre eine Verstellung von außen wünschenswert.

Beladehilfen

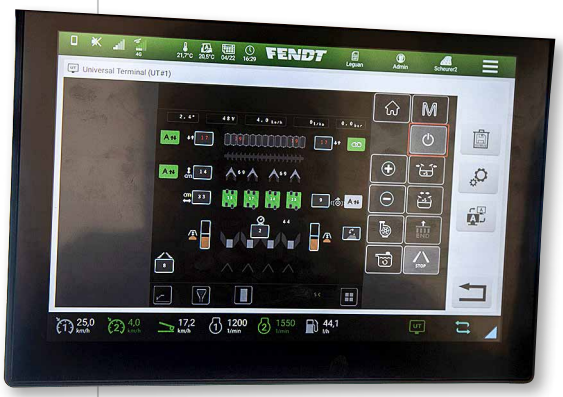
Zum Befüllen lassen sich die optionalen Spuranzeiger bei entsprechender Ausstattung vor Arbeitsbeginn manuell leicht ausklappen – das vermeidet Kollisionen. Auf Wunsch schwenkt zudem der Dammformer per Knopfdruck um 90° hoch – hilfreich beim Befüllen mit kompakten Ladern.

In dieser reinigungsfreundlichen Stellung werden außerdem viele Betriebe auch auf der Straße fahren. Eine erste Idee, den Dammformer für Straßenfahrten zu demontieren, hat Ropa mittlerweile verworfen.

Zunächst wird es Streichbleche und eine Variante mit seitlichen Blechen samt kleiner Gitterrolle auf der Dammkrone geben. Komponenten wie Erosionsstopper folgen. Die eingesetzten Streichbleche mit 1,06 m Dammumfang sind ab Werk mit Kunststoff-Verschleißplatten bestückt. Zwischen den Formern sind verstellbare Federzinken montiert. Den Anpressdruck des Dammformers regelt das System laufend nach.

Zum flüssigen Beizen (oder Düngen) bietet der Hersteller künftig nicht dieses Fass, sondern zwei 400-l-Tanks zum Selbstaufbau an.

Der starre Bunker fasst je nach Knollengröße rund 2 bis 2,5 t Kartoffeln.



Die Bedienoberfläche ist schnell zu begreifen.

Hilfreich: Das Digitalkamera-Kit mit bis zu sieben Kameras samt Zoomfunktion.

Zum flüssigen Beizen sind Düsensets für die Knollen- und Furchenbehandlung lieferbar. Sind beide montiert, erfolgt die Vorwahl per Kugelhahn. Optional gibt es eine integrierte Membranpumpe links unter dem Bunker, bedienbar über das Isobus-Terminal des Leguan. Sie saugt wahlweise aus zwei 400-l-Fässern, die Ropa samt Filter usw. zur Eigenmontage anbietet.

Bedienung und Probeeinsatz

Die Bedienmaske stammt aus eigener Feder. Die grafische Darstellung aus der Vogelperspektive mit nebenstehenden Einstellwerten ist gut verständlich. Aktivierte Automatiken sind gewohnt, farblich gekennzeichnet. Kleine Kritik: Manche Werte dürften etwas größer dargestellt sein. Schön: Die Aux-N-Belegung aller Funktionen ist möglich.

Eindrücke vom Feld: Bei unserem Probeeinsatz fielen vor allem die Laufruhe und der geringe Erdauswurf am Heck positiv auf. Die Regelungen hielten den Erdaufbau vor dem Dammformer gering, während die Dämme gleichmäßig gefüllt wurden – vermutlich ein Pluspunkt beim Kraftstoffbedarf. Auch die Knollenablage machte bereits einen guten Eindruck, obwohl Bechergurte und Rüttelböden noch in der Entwicklung waren. Die Randscheiben hat Ropa schon überarbeitet.

Weiteres in Kürze

- Künftig wird es einen vollintegrierten Tiefenlockerer mit vier Zinken vor der Bodenbearbeitung geben.
- Die Ölversorgung erfolgt per Loadsensing oder Ölumlauf. Bei LS kann die hydraulische Steuerleitung auch durch ein elektronisches LS-Signal ersetzt werden – Ropa verspricht einen Effizienzgewinn.
- Zwei Streuer mit 22 l Volumen sind erhältlich. Die Ansteuerung ist in das Terminal integriert. Jeder Streuer beschickt zwei Reihen.
- Laut Preisliste kostet der Leguan wie eingesetzt 141.000 € ohne Mehrwertsteuer.

Wir fassen zusammen

Wenn man bedenkt, dass wir einen der ersten fünf Prototypen im Feld eingesetzt haben, machte der Leguan schon einen sehr ordentlichen Eindruck. 3 m Transportbreite, komfortable Regelautomatiken und vor allem die Laufruhe werden ihre Liebhaber finden.

Aus diesem Grund trauen wir uns schon heute zu sagen, dass sich der Leguan mit seinen scharfen Krallen ganz sicher einen Platz im Marktumfeld erkämpfen wird. Um offene Flanken zum hohen Gewicht oder einer fehlenden Unterfußdüngung zu schließen, wird es wohl nicht lange dauern, bis eine aufgesattelte Variante folgen wird.

Sönke Schulz

profi · 48084 Münster · Internet: www.profi.de · E-Mail: service@profi.de · Telefon +49 (0)2501/801-6961

Eine Druckvervielfältigung dieses Sonderdruckes ist nicht gestattet.